

Das neue Schulgebäude in Rapperswil

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

* * Das neue Schulgebäude in Rapperswil.

Eine traumliche, herzige Stadt ist und bleibt Rapperswil! Die „zwei Rosen“, die sie schon seit uralterher im Wappenschild führt, gebühren ihr mit Recht. Trotzdem in jüngster Zeit dort viele neue, moderne Bauten entstanden sind, geben ihr das ernste Schloß und die würdige Pfarrkirche auf dem schönen, ja herrlichen, die ganze Gegend weit umher dominierenden Hügel ein alt ehrwürdiges, historisch merkwürdiges Gepräge. Im letzten Jahre wurde nun ein weiteres, den gleichen Baucharakter tragendes Gebäude erstellt: das neue Schulgebäude der kath. Schulgemeinde Rapperswil, das wir in verschiedenen prachtvollen Abbildungen den verehrlichen Lesern hier vor Augen führen können*).

Nun zum imposanten Baue selber! Die Baukommission, an deren Spitze H. Stadtpfarrer u. Bez.

Schulrat Bruggmann stand, nahm die ihr gewordene Aufgabe ernst. Um sich über verschiedene Baukonstruktionen und Materialverwendungen Einsicht und Klarheit zu verschaffen, machte sie vorerst Inspektionsbesuche in verschiedensten Schulhäusern der nähern und weitem Umgebung (Tann, Wald, Enge, Wiedikon, Bremgarten u. s. w.) Die Platzfrage, die sonst an den meisten Orten schon Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen gibt, war in Rapperswil zum vornherein gelöst:

der Schloßhügel war ja der gegebene, ideale Schul-

hausplatz. Nun die innere Einrichtung! Das wichtigste sanitäre Problem eines Schulhausneubaus ist immer die Abortanlage. Hier wurde das System mit absaugender Sammelrohranlage und automatischer Spülung gewählt. Diese, von einem Rasten ausgehend, ist durch einen Hahn gänzlich abstellbar. Die Fäkalien fallen zunächst in das horizontale Sammelrohr. Bei jeder Spülung

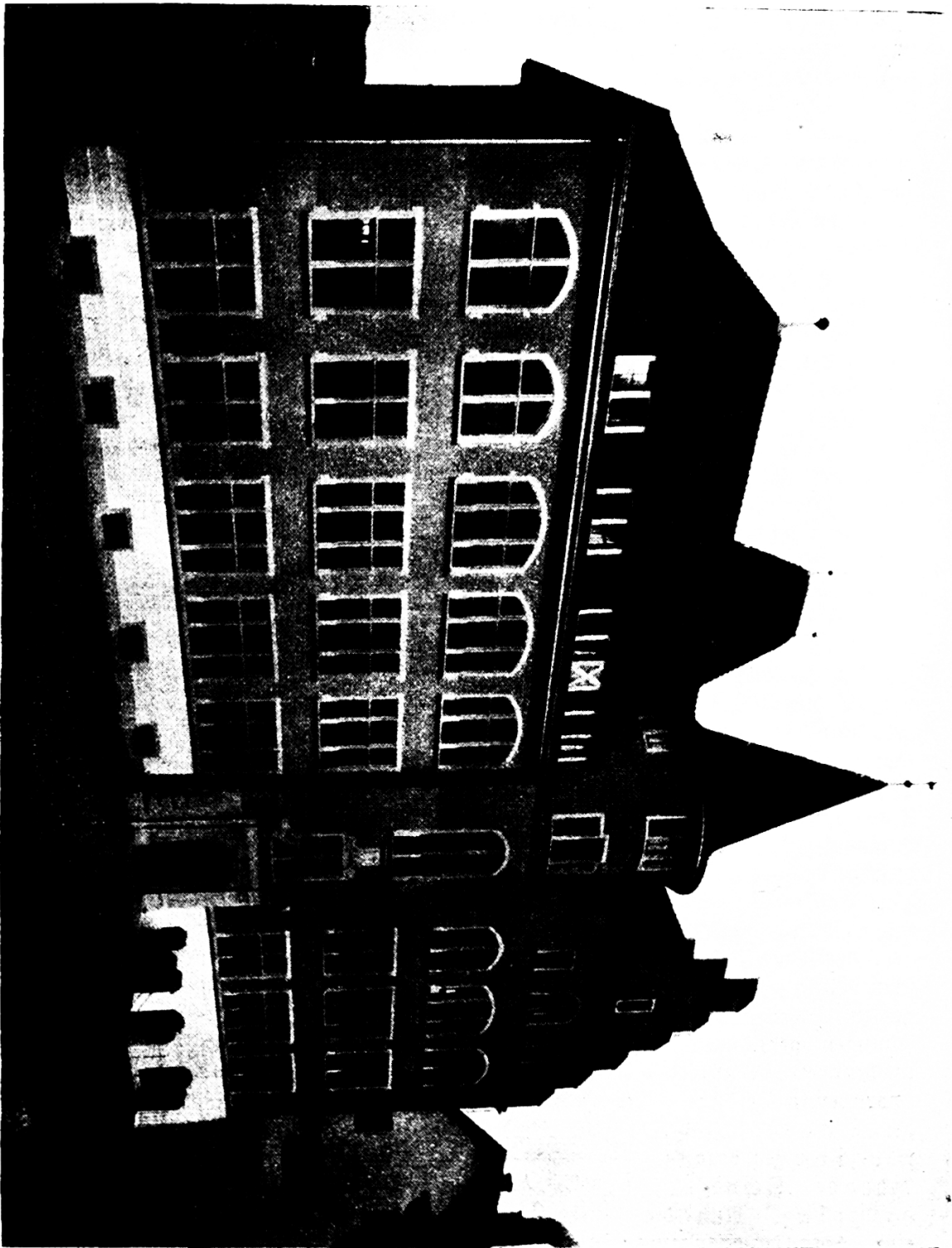


Neues Schulhaus von kath. Rapperswil: Hauptportal.

*) Wir folgen im Weiteren dem „Berichte über den Neubau des kath. Primarschulhauses in Rapperswil“ 1904–05. Buchdruckerei A. Bauer, Rapperswil 1906. — Die prächtigen Ritzzeichnungen verdanken wir hiemit durch Vermittlung von Hrn. Christ. Lügstemann, Adjunkt, dem Präsidenten des kath. Schulrates, H. Pfarrer M. Bruggmann.

wird das sich hier vorfindliche Wasser durch eine energische Absaugung entleert und sofort wieder gefüllt. Luftdicht abschließbare Siphons verunmöglichen das

Schulhaus von katholisch Stapperswil: Hauptfront.



Aufsteigen von Gajen. Die Abfälle gelangen zu unterst in zwei dreiteilige Gruben, von wo aus die gänzlich zerteilten und gelösten Stoffe als schwach gefärbte Flüssigkeit durch Röhren in den See geleitet werden. — Die als sehr gelungen zu bezeichnende Anlage ist ein Werk der empfehlenswerten Firma Karl Tuschnet in Zürich. — Als Heizung wurde die Zentralheizung mittels

Warmwasser, wobei jeder der zwei Öfen auch einzeln in Funktion gesetzt werden kann, gewählt. Den Handfertigkeitsaal erwärmt ein Röhrenstrang; in den 6 äußern Lehrzimmern sind je 3 Heizkörper plaziert; ein Klassenzimmer im zweiten Stock und der Mädchenarbeitsaal im Dachstock haben je zwei Radiatoren; die übrigen 4 Zimmer im Parterre und ersten Stock besitzen je einen Heizkörper. Korridore, beide Wohnungen, die zwei Zimmer im Turm (für die Lehrerin) und die Aborte werden ebenfalls temperiert. Dieselbe bewährte und tüchtige Firma (Joh. Müller, Rütli, Rt. Zürich) erstellte mit der Heizung auch eine Brausebadeinrichtung. Die äußerst praktisch disponierte und nach bester Art konstruierte Badeeinrichtung funktioniert tadellos. — Die Ventilation der Schulzimmer ist eine ausgezeichnete. In den Schulzimmern des Parterres und der ersten Etage sowie in den Korridoren des II. und III. Stockes sind mit Granitlinoleum bedeckt, während im Religions-, Latein-, Lehrer- und Sitzungszimmer Uni-Vinoleum verwendet wurde. In den 3 obersten Lehrzimmern und den Stuben der Wohnungen finden sich Parkuettböden. Die Holzvolljalousien mit Gurtenaufzug erscheinen uns recht praktisch. Alle Stockwerke sind auch mit Wasser versorgt. Vorsorglich ließ man im ganzen Gebäude ausreichend Rohrleitungen für das Gas installieren. Es darf bemerkt werden, daß sich auch Gasheizöfen vorfinden und zwar als Ersatz, wenn die Zentralheizung ausgeschaltet ist. — Noch muß der große freie Platz um das Schulhaus herum, der durch hochherzige schenkungsweise Abtretungen von Bodenstreifen durch die Ortsgemeinde möglich wurde, ehrend erwähnt werden. — Was die Baukosten (Gebäude, Umgebungsarbeiten und Unkosten) anbelangen, wurde der eigentliche Voranschlag (Architekten Walcher und Gaudi in Rapperswil) im Betrage von Fr. 177 000 nur um Fr. 3655, 16 überschritten und kann alles in allem (die während dem Bau gefaßten Spezialbeschlüsse mitgerechnet) auf Fr. 204.140, 98 zu stehen. — Als hauptsächlichste Beiträge hieran sind zu notieren eine Gabe der Ortsgemeinde mit Fr. 30000 und der Staatsbeitrag mit Fr. 21000 — Rühmend darf auch noch darauf hingewiesen werden, daß der stolze, gelungene Bau eine Ehrung des Rapperswiler Handwerkes bedeutet, in dem fast alle Arbeiten dem einheimischen Gewerbe zugesprochen wurden. —

Indem wir der „Zweirosenstadt“ am schönen See zu ihrem Mutterjugendtempel von Herzen gratulieren, stimmen wir dem Chronikschreiber Lehrer Anton Blöchliger mit Freuden bei, wenn er am Schlusse seiner Denkschrift schreibt: „Das neue Schulhaus, für eine weite Zukunft genügend, zielt in hervorragender, würdiger Weise den turmgekrönten Hügel unserer Rosenstadt, die Gemeinnützigkeit und den Opferfinn ihrer Bewohner. Das Gebäude entspricht aber auch im Innern allen bewährten hygienischen und pädagogischen Anforderungen der Jetztzeit. — Die Einsicht vom Werte einer guten Schulbildung genügt nicht, es muß derselben auch ein starkes Wollen und ein opferfreudiges Handeln folgen!“ — Daß man letzteres in Rapperswil zu üben versteht, dafür ist sein neues Schulgebäude ein berebtes Wahrzeichen!

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. * Eine Lehrerehrung. Daß man auch in einer Bauerngemeinde den tüchtigen Lehrer und gewissenhaften Erzieher zu schätzen und zu ehren versteht, zeigte sich Sonntag den 20. Januar in Mosnang. Es waren nämlich genau 25 Jahre verflossen, seit Lehrer Konrad Sieber in dieser Gemeinde die Lehrstelle und den Organistendienst antrat. Ganz im Stillen trafen der Kirchenchor, die Kirchenverwaltung und nicht zuletzt das verehrte Pfarramt die Vorbereitungen zur feierlichen Begehung dieses freudigen Anlasses